

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 24

Artikel: Blitzgefahr und Wünschelrute

Autor: Carolath, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung!

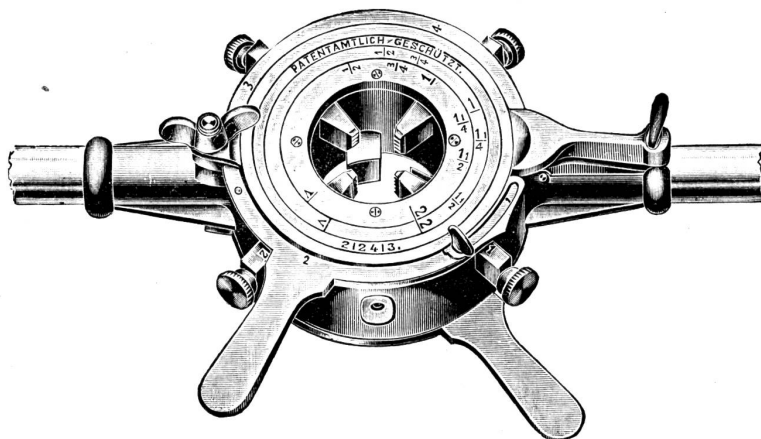
„EXCELSIOR“

Vollkommenste Konstruktion!

mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf:**Werkzeuge für jeden Bedarf:**

Spiralbohrer
Bohrfutter
Reibahlen
Gewindebohrer
Komplette
Schneidzeuge
Schraubstöcke
Montage-Werkbank
„Pionier“



Bohrmaschinen jeder Art
Blechscheren
Lochstanzen
Profileisenscheren
Drehbänke jeder Art
Schmirlschleifmaschinen
Feldschmieden
Ventilatoren etc.
allererster Provenienz.

3 06

Rob. Jacob & Co., innere Schaffhauserstr. 17, Winterthur.

Blitzgefahr und Wünschelrute.

Von Prinz Hans Carolath.

Es ist eine merkwürdige und zugleich traurige Erscheinung, daß in diesem Jahre so viele Menschen durch Blitzschlag getötet oder verletzt worden sind. Fast überall, wo Gewitter niedergingen, meldeten die Zeitungen derartige Unglücksfälle.

Da die Menschen meistens im Freien vom Blitz getroffen wurden, so wird man allgemein annehmen, daß gegen den Blitz kein Schutz zu finden sei. Trotzdem bin ich aber der festen Ueberzeugung, daß die Gefährdung des Lebens beim Gewitter vermieden werden kann.

Beim Suchen von Wasserquellen mit der sogenannten Wünschelrute sind Herr v. Uslar, welcher jetzt mit Erfolg in Südwestafrika Quellen findet, sowie Herr v. Bülow-Bootkamp und auch ich zu der auch anderweit nicht unbekanntem Beobachtung gekommen, daß der Blitz nur da einschlägt, wo unter der Erde unerschlossene Wasserquellenadern liegen. Wir haben festgestellt, daß, wo an Bäumen der Blitz durch einen Riß in der Rinde und im Holz sich kenntlich gemacht hat, unter der Erde eine Quellenader liegt. Nun soll man nicht glauben, daß der Blitz nur von oben aus den Wolken kommt, dies ist grundfalsch. Die ganze Wissenschaft über Elektrizität lehrt uns, daß zur Erzeugung von Elektrizität ein positiver und ein negativer Pol nötig ist. Also beim Entstehen des Blitzes liegt der eine Pol in den Wolken, der andere unter der Erde in der unerschlossenen, stark magnetischen Wasserquelle. Diesem Magnetismus ist es ja auch nur zuzuschreiben, daß die Wünschelrute funktioniert. — Es haben sich ja allerdings bei der königlichen Bergakademie in Berlin Künstler in diesem Genre vorgestellt, welche den Lauf von Wasserleitungen mit der Wünschelrute feststellen wollten. Aber ich halte dies für ein Unding. Wie gesagt, bei den beiden bereits genannten Herren und bei mir funktioniert die Wünschelrute nur bei unaufgeschlossenen Quellen. Bei mir allerdings auch in einer andern Art und Weise auf Edelmetalle und Kali zc., doch davon später.

In Gegenden, welche stark von Gewittern heimgesucht

werden und viel unter Blitzschlägen zu leiden haben, würde es keine große Mühe machen, festzustellen, wo und in welcher Richtung die Quellenadern liegen und dieselben mit Warnungszeichen zu versehen. Es ist ja vom menschlichen Standpunkte ganz begreiflich, bei Regen und Gewitter unter einem Baume Schutz zu suchen. Man soll sich aber dann den Baum daraufhin genau ansehen, ob an ihm sich kein Riß befindet, welcher von einem Blitzstrahl herrühren könnte, oder der Baum verdorrt ist.

Wenn nun ein Quellenfucher in eine Gegend zur Ergründung von Quellen berufen wird, so kann derselbe in dem ihm zugewiesenen Gebiet per Wagen die Wege abfahren und von da aus angeben, wo Wasserquellenadern liegen; diese Stellen müßten mit Warnungszeichen versehen werden. Desgleichen müßte er die Ränder von Wäldern absuchen. Dies wird aber auch vielfach mit dem Wagen geschehen können. Nun ist aber zu bemerken, daß jede starke unerschlossene Wasserquelle an beiden Seiten parallel laufende Ankündigungstrahlen hat. Diese Ankündigungstrahlen liegen in gleicher Entfernung von der Hauptquellenader und markieren sich beim Suchen nach Quellen weniger kräftig als die Hauptquellenader. Man kann überhaupt auch an dem mehr oder weniger kräftigen Anschlagen der Wünschelrute genau merken, wie stark die Quelle ist. Die Quellenadern laufen ja meist in ganz geraden Linien, sodaß die Verfolgung des Laufes nicht schwer ist. Im allgemeinen sind sie alle parallel, nur in Gebirgsgegenden laufen sie des öfteren zusammen. Die Konzentrationspunkte haben eine überwiegend große Anziehungskraft für Blitze. Im Walde wird man dies ganz genau wahrnehmen, da an diesen Stellen fast alle Bäume Risse von niedergegangenen Blitzen aufweisen werden.

Wenn nun der Quellenfucher die Wege um einen Ort absucht und die vom Blitz gefährdeten Stellen nachweist, so genügt es, außer den an den Wegen angebrachten Warnungszeichen auf dem Felde zwischen zwei auf Wegen festgestellten Quellenpunkten noch ein großes Warnungszeichen anzubringen, damit die Feldarbeiter beim Gewitter diese Linien vermeiden. Wie oft hat man nicht gelesen, daß beim Gewitter jemand erschlagen worden ist, während

dicht danebenstehende Menschen unverletzt blieben. Der Blitz hat oft in marschierende Truppenabteilungen eingeschlagen, hat 1—2 Mann getötet und die Nebenleute höchstens betäubt.

Im allgemeinen kann man mit Recht annehmen, daß, wo an einer Straße ein Baum, besonders ein junger Baum, eingegangen ist, unter diesem eine Wasserquellader liegt. Auf solchen Stellen gedeiht kein Baum, am empfindlichsten hierbei sind Obstbäume, Fichten, Tannen und besonders Rosen.

Eine andere sehr merkwürdige Erscheinung ist es, daß Menschen, welche über einer Wasserquellader schlafen, stets einen ganz unruhigen Schlaf oder auch gar keinen Schlaf haben. Das Uebel wird dann auf allerhand körperliche Leiden geschoben; der Arzt bemüht sich umsonst, verschreibt nervenzerstörende Schlafmittel, und doch liegt die Sache einfach und klar auf der Hand, oder vielmehr viele Meter tief unter der Erde. Ich habe schon einer Unmenge von Menschen zum gesunden Schlaf verholfen, indem ich ihnen nachwies, daß sich ihr Bett über einer unerschlossenen Wasserquellader befand, und es genügte, dem Bett einen andern Platz zu geben.

Interessieren wird es den Leser vielleicht, daß der erfahrene Quellsucher genau die Tiefe der Süßwasserquelle angeben kann. Mir ist dies beim Suchen von Edelmetallen, Steinkohlen, Kali und auch Diamanten nicht möglich gewesen, die Tiefen des Lagers festzustellen. Es ist eigentümlich, daß bei Metallen bei mir die Wünschelrute anders funktioniert, als bei Süßwasserquellen. Bei Süßwasserquellen schlägt die Wünschelrute nach oben, bei allen Metallen und Mineralquellen nach unten.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Blitzableiter in den meisten Fällen nach neuerer Theorie ganz unnötig ist. Und zwar deswegen, weil der Blitz ohne Gegenströmung von dem Quellgebiet unter der Erde keinen Gegenpol hat. Man hat ja früher behauptet, daß der Blitz mit Vorliebe ins Wasser schlägt. Ich glaube, daß in solchen Fällen unter diesen Binnengewässern stets Quelladern liegen müssen. Die Behauptung, daß Blitze in hohe Bäume und Türme mit Vorliebe einschlagen, wird dadurch widerlegt, daß bei den starken Gewittern auf hoher See nur höchst selten Blitze in Schiffe einschlagen. Es ergibt sich daraus, daß man Blitzableiter nur da anbringen sollte, wo Wasserquelladern unter dem Hause liegen und dann an den Punkten, wo die Quelladern entlang gehen.

In Amerika treibt man mit Blitzableitern ein ganz unglaubliches Unwesen. Dort herrscht die Ansicht, daß die Blitzableiter auf den Dächern zc. so nahe aneinander gestellt werden und so hoch sein müssen, daß, wenn eine Blitzableiterstange auf den Firnen des Daches umgelegt

würde, dieselbe den Ausgangspunkt des danebenstehenden Blitzableiters berühren müsse.

Es ist von Herrn v. Bülow-Bootkamp und auch nach meinen Erfahrungen nachgewiesen, daß, wo auf dem Lande nach einem durch Blitzschlag verursachten Brande Gebäude ohne Blitzableiter auf derselben Stelle erbaut wurden, dieselben innerhalb 1—2 Jahren wiederum durch Blitzschlag zerstört wurden. Dies gibt genügenden Hinweis, wo ein Blitzableiter angebracht ist.

Ich bin viel in der Welt herumgekommen und habe höchst selten erlebt, daß ein Blitz einen Blitzableiter angenommen hätte.

Es würde mich sehr freuen, wenn obige Zeilen meinen Mitmenschen helfen könnten und dazu beitragen, Klarheit in die Gefahren des Gewitters zu bringen.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Stadt Zürich. Unterbau der vierzimmerigen Schulbaracke an der Kinkelstraße in Zürich IV an Baur & Cie. in Zürich V. — Tollenbau im Fußweg C und der projektierten Turnerstraße an Favre & Cie. in Zürich. — Die Maurerarbeiten am ehemaligen Straßenbahngelände Fluntern an Baumeister B. Erni-Honegger in Zürich V.

St. Antoniuskirche in Zürich. Erd- und Maurerarbeiten an M. Säring und G. Ruoff in Zürich. Steinhauerarbeiten an Wächli-Fierz in Zürich. Granitarbeiten an A. G. Schweizer. Granitwerke in Bellinzona. Bauleitung: M. Müller, Architekt.

Elektrizitäts- und Wasserwerke Bern. Glaserarbeiten für das Glasdach zwischen den Gebäuden Sulgeneckstraße 20 und 22 an Robert Giesbrecht in Bern. Schlosserarbeiten an H. Kitzling, Bern.

Straßenbahndepot am Wiesenplatz in Basel. Grab-, Maurer- und Verleharbeiten an zu einem Doppelwohnhaus an die Firma Gustav Stehelin & Cie., Baugeschäft, Basel.

Gas- und Wasserwerk Glarus. Erstellung eines Rohrgrabens an Rud. Stüssli-Mebli, Baumeister, Glarus.

Lieferung von 11 Zeichentischen für die Knabenrealschule in Schaffhausen an F. Günter, Baumeister, Schaffhausen.

Zughaus-Renovation Altdorf an Baumeister B. Baumann, Spenglermeister Josef Zurfluh und W. Blättler und Malermeister M. Imholz, alle in Altdorf.

Postgebäude in Sarren. Zentralheizungs- und Lüftungsanlage an das Zentralheizungs-geschäft G. Pärli & Cie. in Biel.

Elektrizitätsgenossenschaft Bubikon. Lieferung von zirka 40 Elektrizitätszählern an die Firma Trüb, Fierz & Co., in Hombrechtikon.

Schulhausneubau Nüggelsaushachen. Maurerarbeiten an Jak. Christen in Nüggelsaushachen. Zimmerarbeiten an Mfr. Stalder in Brittermatte (Nüggelsau). Dachdeckerarbeiten an Gebrüder Meschlinmann in Burgdorf. Spenglerarbeiten an Gottf. Schmid, Nüggelsaushachen.

Bzirkfarmenanstalt Friesenberg. Zentralheizungsanlage an G. Pärli & Cie. in Biel.

Schulhausbau Jns. Zentralheizung, sowie sämtliche sanitären Anlagen an die Firma G. Pärli & Cie., Biel.

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie
bitte Preisliste.

Spiegelglas

Aeusserste
Preise.

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag.

NB. Unser reich illustrierter Katalog für **Rahmen-Leisten** steht Interessenten franko zur Verfügung.

1211a 06